

# Phönixfeuer Part III

## Verkaufte Seelen \*demnächst komplett überarbeitet\*

Von KimRay

### Kapitel 18: Gegenwart/15

Und da haben wir dann auch das nächste Kapitel von Verkaufte Seelen! Will ja, dass ihr nicht so lange warten müsst!

Bin ich nicht lieb? Lobt mich, ja! Schön Kommis schreiben! Aber auch wenn nicht, werde ich euch weiter auf den Nerv gehen mit meinen Storys!

In der Hoffnung, dass ihr mich am Ende nicht abmurkst, weil euch der Schluss nicht gefällt! Mich würde wirklich mal interessieren, wie viele Leute diese Storys lesen!

Wie wärs eigentlich mi Dracos Way? Will jemand wissen, was er in diesen zehn Jahren getrieben hat?

Wenn ich nur nicht schon wieder diese neue Story im Kopf hätte!

Na dann! Danke denen, die mir trotz der Hltze wieder Reviews geschrieben haben! Kann ja verstehen, dass ich keine Lust habt im Web zu surfen, bei dem Wetter! Meldet euch trotzdem, ja!

Bye KimRay

// 15 //

Harry öffnete die Augen und sah Draco an, der noch immer verloren im Raum stand. Wieder einmal lagen die Karten auf dem Tisch, doch es gab noch ein paar Sachen, die er wissen musste.

Draco war kein emotionsloser Todesser, doch sicher war er sich seiner nicht, denn Macht war ihm immer über alles gegangen.

Mit langen Schritten ging er zu dem Sessel auf dem sein Umhang lag und löste die Phiole mit seinem eigenen Wahrheitselixier aus der silbernen Schulterplatte.

Er war einmal hier. Draco wusste, wer er war und er würde nicht gehen, ohne zu wissen, wo er stand, auch wenn sein Weg inzwischen eigentlich fest stand. Die Frage war, ob er ihn allein gehen musste, oder jemanden hatte, an dem er sich weiter festhalten konnte.

Ein schriller Schrei des Phönix lenkte Dracos Aufmerksamkeit auf sich, als Harry das

Wahrheitselixier in den Mund nahm.

Ein bitteres Grinsen schlich sich in sein Gesicht, als er an die letzte Gelegenheit dachte, bei der er auf die Art ein Gift verabreicht bekommen hatte. Damals hatte alles angefangen und heute entschied es möglicherweise über das Schicksal.

In gewisse Weise, war es das gleiche. Damals hatte Draco versucht ihn auszutricksen. Diesmal war er dran.

Draco sah ihn wieder an, als er auf ihn zukam. Da war sie wieder, diese charmante Art und Weise, die er kurz zuvor auf Fawkes angewendet hatte und Draco stellte fest, dass er sich diesem Blick nicht entziehen konnte. Er wollte nichts mehr, als ihn in die Arme zu nehmen und das erschreckte ihn.

Harry hob die Hand und schob sie in seinen Nacken, um seinen Kopf leicht zu sich herunter zu beugen, bevor seine Lippen Dracos berührten. Versonnen schloss dieser die Augen und begriff zu spät, was Harry wirklich tat. Er hatte keine Chance das Gift noch abzuwehren.

Der Ausdruck in Harrys Augen, als er ihn ansah, versetzte ihn sofort in Alarmbereitschaft und er schob ihn von sich.

"Was soll das?...Was hast du mir gegeben?" Harry ging auf Abstand und wandte ihm den Rücken zu.

"Ein Wahrheitselixier!"

"Was?" Mit allem hätte er gerechnet, nur damit nicht.

"Keine Angst, ich werde dir keine Fragen über das Schlangengesicht stellen!" Kalter Hohn war in Dracos Stimme, als er entgegnete.

"Ach und warum dann?" Alle Zweifel kamen zurück, doch dann sah Harry ihn an.

"Weil ich es wissen muss!" In dem Moment wurde Draco klar, dass er mindestens genauso viel von dem Zeug, welches er niemals als Wahrheitselixier eingeordnet hätte, geschluckt haben musste, bei diesem Kuss. Rücksichtslos nutzte er seine Chance. Er bezweifelte nicht, dass er gegen sein eigenes Wahrheitselixier keine Handhabe hatte. Dazu war er verdammt noch mal ganz einfach zu gut.

"Warum bist du hier?" Harry sah ihn aufmerksam an. Er gab es immer noch nicht auf, ihm unlautere Absichten unter zu schieben.

"Weil ich geschworen habe deine Seele zu beschützen und nicht will, dass sie verloren geht!"

"Das ist Blödsinn...Das glaube ich dir nicht!...Wir sind nicht mehr dieselben! Ich bin ein Todesser und du bist Harry Potter." Das war leider keine Frage und Harry kam zum Zug.

"Bist du ein Todesser?" Draco stockte. Er wollte schreien Ja, verdammt! Sonst wäre ich nicht hier!, doch er konnte es nicht.

Er war kein Todesser. Er hatte keine Freude am Tod. Es war nichts weiter, als bittere Pflichterfüllung. Harry fragte weiter.

"Was fühlst du, wenn du tötetest?" Er spürte, dass er ihn aus dem Konzept brachte.

Das Ja! war ausgeblieben. Das war mehr, als er erwartet hatte. Draco sah ihn an. Harry konnte sehen, dass er nicht wusste, was er davon halten sollte.

Was fühlte er, wenn er tötete?

Diese Frage hatte Draco sich nie gestellt, von Anfang an nicht, denn ihm war sofort klar gewesen, dass er das nicht durfte, wenn er überleben wollte.

Ein schneller Zauber oder eine schnelle Klinge und nicht darüber nachdenken, was man tat. So hatten sie alle überlebt, als sie ihre Feuertaufe im Heer der Finsternis bestehen mussten, egal, ob es dabei um ihn, Seamus, Timothy oder so viele andere ging. Sie alle hatten es lernen müssen. Die Kranken, die es immer schon gekonnt

hatten waren nicht bei den Dragon Knights gewesen.

McNair, die Lestrangle-Brüder und andere von dieser Sorte, waren stets nur bei Sonderkommandos, wie dem seines Vaters aufgetaucht. Es hatte genug davon gegeben, zu Beginn, als es darum ging, Angst und Terror zu verbreiten. Damals waren Gräueltaten begangen worden, gegen die Dunford und Hogwarts harmlos gewesen waren. Noch heute war ihm übel, wenn er daran dachte, als seine Truppe mal zu so einer Blutorgie dazu gekommen war.

Die meisten Dragon Knights hatten sich tagelang die Seele aus dem Leib gekotzt.

Was fühlte er, wenn er tötete?

Nichts?

Das war nicht richtig. Er fühlte sich leer dabei, denn er wusste, dass er keine Gefühle zulassen durfte.

"Leere!" Bei der nächsten Frage war Harrys Stimme kalt, wie er es nie zuvor erlebt hatte. Er bereute, die Führung aus der Hand gegeben zu haben, denn er ahnte, dass Harry bei seinem Verhör keine emotionalen Fehler machen würde.

Wann war er bloß so cool geworden? Dass er es konnte hatte er zwar bewiesen, doch im Grunde war er früher immer Gefühlen gefolgt und das tat er jetzt nicht.

"Machte es Spaß?" Voller Wut funkelte ihn Draco an bei dieser Frage.

"Spaß?...Was willst du hören?" Ohne es zu merken übernahm er wieder die Kontrolle und Harry musste antworten.

"Die Wahrheit!"

"Du willst wissen, ob es mir Spaß macht zu töten?...Menschliche Körper zu zerfetzen, in Blut zu waten und dafür zu sorgen, dass die Muggel was zu heulen haben?"

"Ja!", knallte Harry ihm an den Kopf. Draco lächelte ihn kalt an und wünschte sich sagen zu können, dass es so war, nur um ihm weh zu tun, genau wie er es gerade bei ihm tat.

"Du, der du hin gehst, Hoffnung säst und Tod erntest, willst das von mir wissen?" Die Szene in Dunford stand ihm deutlich vor Augen.

"Ja, denn ich kann mit dem Tod, den ich ernte leben!" Jetzt war es Eiseskälte, die seine Stimme beherrschte und Draco hörte, dass es sein voller Ernst war, auch wenn er es nicht verstand.

"Nein!...Nein verdammt! Ich kann es nicht ertragen, wenn ich wieder über ein Leichenfeld gehen muss!...Wenn ich wieder schauen muss, ob jeder zerfetzte Körper, den McNair oder ein anderer zurück gelassen hat wirklich völlig ohne Leben ist!...Glaubst du, wir sind Maschinen, die nichts wollen, als zu töten?...Wir sind Nightshadows und führen seine Befehle aus!...Hier, schau es dir an!" Draco schob den Ärmel seines Hemdes nach oben und streckte Harry seinen Unterarm entgegen. Er konnte das Dunkle Mal und den schwarzen Drachen darüber sehen. "Sieh es dir genau an! Das ist mein Schicksal!...Ihm gehört meine Seele...alles was ich tue! Ganz gleich, was ich dabei fühle! Ich darf dabei nicht fühlen, wenn ich nicht sterben will!" Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern streckte Harry seine Rechte aus und der Ring berührte das Dunkle Mal.

Feuer verbrannte Dracos Haut, als er die Wirkung des Mals zerstörte, doch er zog seinen Arm nicht weg. Er konnte es nicht, denn Harrys Geste war wie eine Demonstration der Macht. Ihn konnte offensichtlich nichts schrecken. Auch die Macht des Dunklen Mals, die seine Träger beherrschte nicht.

Harry hatte zuviel gesehen und erlebt, um noch Angst zu haben und die eine Angst, die er noch spürte, konnte nur davon profitieren, wenn Draco der Kontrolle von Voldemorts Mal entzogen wurde.

"Jetzt bist du frei!...Wo stehst du, Draco Malfoy?" Noch immer vor Schmerz schwer atmend starrte Draco Harry an. Ohne mit der Wimper zu zucken, nahm er ihm jede Ausrede und rückte keinen Inch von seiner Position ab. Der Verlust des Dunklen Mals war wie eine Amputation. Draco hatte seine Wahrheit verloren.

Harry stand vor ihm und erwartete eine Antwort. Das wusste er, doch er hatte keine. Wo stand er?

Im Moment zwischen allen Stühlen, wenn er ehrlich zu sich selbst war.

Harry wechselte den Kurs. Er konnte nicht mehr sehen, wie Draco unter diesen Fragen litt. Es mochte sein, dass er diese Antworten irgendwann brauchte um zu rechtfertigen, was er selber tat, doch Draco sollte nicht leiden und im Moment war er, Harry, es, der ihn von einem Extremzustand in den nächsten schickte. Die Leere, die sich jetzt in seinem Blick breit machte, wollte er nicht da haben.

"Was fühlst du?" Draco sah ihn überrumpelt an und die Antwort kam schneller, als geplant.

"Sehnsucht!" Das war leider im Moment das vordergründigste all seiner Gefühle. Harry schluckte.

"Wonach?" Draco spürte, wie er erneut in einem Abgrund versackte. Die Wahrheit war und blieb die Wahrheit.

"Nach der Vergangenheit!" Jetzt war es Harrys Stimme, die rau klang.

"Welche Vergangenheit?" Nichts war mehr in Harrys Gesicht zu lesen. Draco starrte ihn an und versank in den unendlichen Tiefen seiner Augen.

Welche Vergangenheit? Nur eine lebenswerte Vergangenheit! Draco hörte auf, die Wahrheit zu bereuen.

"Unsere Vergangenheit!"

"Wo bin ich?", kam es rau zurück. Harry verlor ebenfalls die Kontrolle.

"Ich meinem Herzen!" antwortete Draco wahrheitsgemäß.

"Und wo da?" Jetzt konnte er ihn fast nicht mehr verstehen, so leise sprach er. Er antwortete mit leiser, warmer Stimme, vertraut und doch so fremd, denn grüne Jungs waren sie schon lange keine mehr:

"Da, wo dich niemand finden kann!" Draco sah ihn noch immer an, ohne sich zu verstecken, ohne sich vorzumachen, dass es falsch war. Er hatte die Gefühle noch, die Harry gehörten und das war das, was für ihn zählte. Er wusste zwar, dass es besser gewesen wäre, ihm vor zu machen, dass es nicht so war, doch das konnte er nicht. Wer wusste schon, ob sie noch einmal eine Chance bekamen und Draco wollte nicht mehr, dass Harry glaubte, umsonst gekommen zu sein.

Harry stand vor ihm. Harry, der ihm zehn Jahre lang verdammt gefehlt hatte. Sie hatten zweifellos beide ihre Probleme gehabt, damit klar zu kommen, doch im Moment war das vorbei, auch wenn sie es wohl beide noch nicht so recht fassen konnten.

Verloren standen sie einander gegenüber und sahen sich an. Fawkes Ruf war es, der sie aus ihrer Erstarrung holte. Der Phönix erhob sich in die Luft und sein leises Glucksen war ohne jeden Zweifel an Harry gerichtet, der zu Dracos Überraschung lächelte und das auf eine Art, die er zwar schon lange nicht mehr gesehen, aber trotzdem niemals vergessen hatte. Es war dieses verdammte, unschuldige Lächeln, dass er gehabt hatte, als Draco zum ersten Mal das Gefühl bekommen hatte, die Geschichte zwischen ihnen lief nicht ganz so, wie geplant, damals in Hogwarts, am Ende der Weihnachtsferien.

Der Phönix verschwand in einem Lichtblitz und Harry sah ihn an, noch immer dieses Lächeln auf den Lippen.

"Was tut Fawkes?" Draco schaffte es nicht, diese Frage zurück zu halten, denn schließlich wirkte das Wahrheitselixier garantiert noch und möglicherweise durfte er nicht wissen, was Fawkes tat.

"Er baut einen undurchdringlichen Bannkreis auf!"

"Warum?"

"Um uns einen Augenblick für die Ewigkeit zu geben!" Draco schwieg und sah in Harrys Augen. Er hatte keine Zweifel, an dem, was er meinte.

Langsam kam Harry auf ihn zu und blieb dicht vor ihm stehen.

"Verzeih mir!"

"Was?...Das du wissen musst, woran du bist?...Nein Harry, das ist dein gutes Recht! Schließlich hast du mich erlebt, in den letzten Monaten!...Da kann ich nicht erwarten, dass du mir einfach so traust!" Langsam hob Draco die Hand und berührte zärtlich Harrys Wange. Hoffnungslos versank er in seinem Blick und wusste ganz genau, dass er nur eins wollte.

Mochte sein, dass es das letzte Mal war, mochte auch sein, dass es das nicht leichter machte, doch diesen Augenblick für die Ewigkeit, von dem Harry gesprochen hatte, den wollte er verdammt noch mal haben, egal, was dann geschah.

Langsam senkte er den Kopf und als seine Lippen Harrys berührten, lösten sich alle Widrigkeiten in Luft auf. Er hatte ja von Anfang an geahnt, dass er verloren war. Warum sich also wehren?

Harry erwiderte seinen Kuss. Zaghafte und hilflos. So lange hatte er sich gewünscht, es wieder zu spüren und nun hatte er Angst, dass es vielleicht das letzte Mal sein könnte. Er spürte, wie Draco die Arme um seine Taille schob und ihn fest an sich zog.

Wärme machte sich in seiner Seele breit, die er schon lange nicht mehr gespürt hatte. Wärme, die ihm das Gefühl gab, am Ziel zu sein und wieder gefunden zu haben, was er vor zehn Jahren in Hogwarts verloren hatte. Selbst wenn es vielleicht wirklich nur noch ein Augenblick für die Ewigkeit war, so war es das doch wert.

Das Gefühl geliebt zu werden und wieder zu lieben, wollte er nie mehr vergessen und so ließ er sich fallen, als Dracos Hände sich einen Weg unter sein Shirt suchten, sein Kuss seinen Verstand verdampfte und er begriff, dass sich wirklich nichts zwischen ihnen geändert hatte. Atemlos begann er nun ebenfalls an Dracos Sachen zu zerren, denn die Zeit, die ihnen blieb, würde schnell genug vorbei sein.